

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 129.

Welzheim, Sonntag den 24. August 1873.

Ausl. 800.

Württemberg.

Welzheim. Einsender dieses sieht sich veranlaßt, auf einen großen Uebelstand, welcher immer mehr um sich greift, aufmerksam zu machen, nemlich auf das Aufkaufen von Viktualien durch Händlerinnen, welche zu diesem Zwecke um sicher zu gehen, den Landleuten sogar entgegengehen. Wäre es nicht möglich, den Bewohnern hiesiger Stadt dadurch ihren Bedarf zu sichern, daß man mittelst Verbots den Händlerinnen untersagen würde, insoweit mit ihrem Aufkauf zuzuwarten, bis Privatleute ihren nothwendigsten Bedarf zu ihrem Lebens-Unterhalt gekauft haben. Gewiß würde eine solche Verordnung von den hiesigen Einwohnern mit Freuden begrüßt werden.

Stuttgart, 21. August. Die Kalamität mit den österr. Silbergulden dauert fort. Zutreffend ist, was ein bayerisches Blatt in der Sache bemerkt: Daß die Herabsetzung der österreichischen Guldenstücke auf 1 fl. 6 kr. eine enorme Schädigung des Volkes, insbesondere der kleinen Leute und Arbeiter ist, darüber sind Gelehrte und Ungelehrte einig. Die Ungerechtigkeit der Preisherabsetzung der österreichischen Guldenstücke aber geht daraus hervor, daß der bloße Silberwerth dieser Geldstücke noch immer gleich 1 fl. 8 $\frac{1}{2}$ kr. ist, während nach dem heutigen Stande des Silberpreises der süddeutsche Gulden einen Silberwerth von 58 $\frac{1}{10}$ kr. ergibt. Wer demnach eine Quantität österreichischer Gulden zu dem herabgesetzten Preise von 1 fl. 8 kr. zusammenkauft und dieselben nur nach dem reinen Silberwerth wieder verkauft, profitirt bei diesem einfachen Geschäft 4 $\frac{1}{2}$ Prozent. Noch vortheilhafter ist das Geschäft gegenüber den künftigen Marktstücken. Zwei Marktstücke sollen den Werth eines österreichischen Guldens zu 1 fl. 10 kr. haben, in Wirklichkeit haben sie aber nur einen Silberwerth von 1 fl. 3 kr. Es werden nämlich aus einem feinen Zolpfund Silber 100 Marktstücke, aber nur 45 österreichische Guldenstücke geprägt; 45 österreichische Gulden haben also so viel Silberwerth, wie 50 Zweimark-, resp. 100 Einmarkstücke, obgleich der nominelle, d. h. angeblliche Werth gleich ist. Wenn also die deutschen Münzstätten fleißig österreichische Gulden zu 1 fl. 10 kr. aufkaufen würden um Marktstücke daraus zu prägen, so würden sie dabei noch immer ein sehr gutes Geschäft machen; beziehen sie sie aber von den Bankiers, die sie jetzt zu 1 fl. 6 kr. aufkaufen, profitiren diese bei diesem „Geschäfte“ über sechs Prozent — aus der Tasche des Volkes.

Stuttgart, 22. August. Von den Ehren-Diplomen, welche von den 99, die auf das deutsche Reich fielen, württemberg. Ausstellern in Wien zuerkannt wurden, kommen nach den officiellen Mittheilungen 6 auf Behörden und 3 auf Privaten, nämlich auf die Herren Schiedmayer u. Komp. in Stuttgart, C. F. Walker in Ludwigsburg und die „Kollektiv-Ausstellung Stuttgarter Buchhändler.“ An letzter haben sich, wie uns mitgetheilt wird, folgende 10 Firmen theilhaft: Die J. G. Cotta'sche Buchhandlung, die Genschen'sche Verlagsbuchhandlung, Karl Grüninger, Eduard Hallberger, Emil Hochhaus, Adolf Kröner, die Meßler'sche Buchhandlung, Paul Neß, Martin Rommel, Gustav Weiße.

Gestern Abend 6 Uhr 25 Min. versuchte bei auf dem Hohenasperg garnisonirende Sergeant Kissing jenseits der Kronenstrassen-Brücke auf einen Wagen des im Abfahren begriffenen Zugs 16 hinaufzuspringen und kam dabei unter die Räder welche ihm den rechten Fuß am Knöchel abdrückten. Dit in der Nähe stehenden Wärtter hatten ihn vergebens durch Zuruf gewarnt. Er wurde sofort in das Militärspital verbracht und das Bataillons-Commando telegraphisch benachrichtigt. Untersuchung ist eingeleitet.

— Tuchmesse. Im Jahrgang 1873 betrug die Zahl der

Verkäufer 320, zu Markt gebracht wurden 20,638 Stück, verkauft wurden 11,597 Stück. Der Luchmarkt nimmt jedes Jahr mehr und mehr ab, indem die größten Fabrikanten ausbleiben.

— Der Stuttgarter Wollmarkt ist vorüber; diesmal im neuen Lokale an der Seidenstraße, welches den Hrn. Verkäufern gefallen hat und für das nächste Jahr zu zahlreicher Besichtigung ermuntern. Zum Verkaufe kamen 417 Cir. 86 Pfd. Der niederste Preis beträgt 87 fl., der höchste 109 fl., der Mittelpreis 105 fl. Demnach sind die Wollenpreise gegenüber dem Vorjahre um etwa 10 pCt. gefallen.

— Gestern waren die bürgerlichen Collegien versammelt um über die Abhaltung der Sedanfeier am 2. Sept. zu berathen. Es wurde an das K. Kultministerum das Gesuch eingereicht, an diesem Ehrentage des deutschen Volkes der Schuljugend Vakanz zu gewähren, weil dieses Fest, wenn es würdig begangen werden soll, von der Schuljugend mitgefeiert werden muß. Für diejenigen, welche an der socialen Auflösung der europäischen Verhältnisse keine Freude haben, dürfte Sedan deshalb seine Bedeutung haben, weil nicht allein Napoleon III., sondern auch diejenigen auf das Haupt geschlagen wurden, welche den Krieg von 1870 veranlaßt haben, dieselben Männer, welche in Paris sich als „Commune“ für alle Zeit gebrandmarkt haben.

Ludwigsburg, 19. August. Die Brechruhr, dieser unheimliche Gast, scheint auch dieses Jahr sich hier wieder einschleichen zu wollen, indem sie unter der Kinderwelt schon mehrfache Opfer gefordert. Es ist deshalb gewiß sehr anzuerkennen, daß von Seite der städtischen Behörden nicht unterlassen wurde, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen. — Der sich groß, ja als den größten der Welt nennende amerikanische Circus gab auch hier gestern Abend eine Vorstellung, deren zahlreicher Besuch von etlichen 2000 Köpfen nicht bloß den großartigen Anzeigen in hiesigen und andern Blättern, sondern ganz besonders dem pompösen Anzuge in den Hauptstraßen der Stadt zu verdanken war. Was die Leistungen betrifft, so haben die meisterhaft ausgeführten gymnastischen Uebungen und die komischen Intermezze's am meisten gefallen; das übrige hat das Niveau eines „gewöhnlichen Volksfestcircus“ nicht weit übertroffen. — Der bekannte Schächerweilauß im benachbarten Marktgrünigen findet am kommenden Montag, den 25. d. M., statt, 30 Stück wofelbst 30 Stück Schafe verlost werden.

Esslingen, 21. Aug. Heute Vormittag 10 Uhr trafen Quartiermacher vom 2. Ulanen-Regiment in Ludwigsburg ein, welche auf morgen für 2 Eskadronen mit etwa 200 Mann, 11 Offizieren und 230 Pferden Quartier anmeldeten. Dieselben begeben sich nach Ulm, um mit den dortigen Truppen an den Herbstübungen theilzunehmen. — Heute Vormittag beschloßen die stiftungsrechtlichen und bürgerlichen Collegien die Abhaltung einer Sedanfeier in der Kirche und in den Schulen. Ein hiesig gewähltes Komite wird die näheren Bestimmungen über die Ausführung dieser Feier festsetzen.

Aus Württemberg wird der „Südd. Reichspost“ geschrieben: Wie man aus sicherer Quelle vernimmt, haben gegen 60 württemb. Postbeamte, Leute mit 24—30 Jahren, somit die tüchtigsten Arbeitskräfte, ihre Entloftung theils schon genommen, theils beabsichtigen sie dies zu thun, um in den Reichspostdienst, wo sie in dienstrechtlicher und pecuniärer Beziehung besser gestellt und zugleich wegen ihrer Tüchtigkeit gern Aufnahme finden, überzutreten. Die Unzufriedenheit unter unseren Postbeamten so stark sein, daß der Wunsch, in den Reichsdienst zu gelangen, wohl noch allgemeiner werden dürfte wenn nicht diese öffentlichen Diener, deren Dienst für das gesammte Publikum von größter Wichtigkeit ist, wenigstens annähernd den Reichspostbeamten gleichgestellt werden. Und sicherlich, allzu engherzige Sparsamkeit ist bei einem Geschäftszweig von

so weitgreifender Bedeutung nicht am Platze, um so weniger da die württemb. Post in der vergangenen Etats-Periode einen reinen Ueberschuß von 400,000 fl. abgeworfen hat — eine Summe, welche nur durch theilweise Ueberanstrengung des zu den gegenwärtigen Verhältnissen schlecht bezahlten Personals erzielt worden ist. Würde nur ein Theil dieses gegen früher enormen Ueberschusses auf Besserstellung des württemb. Postpersonals verwendet und würden unseren Postbeamten die ihnen im Jahre 1866 geschmälernten Dienstrechte wieder zurückgegeben, was nur ein Act der Gerechtigkeit wäre, so dürften sich nicht die besten Kräfte dem engeren Vaterlande entziehen, mit im künftigen Nachruhm und Vermögens-Einbußen zu entgehen. Andernfalls müßten sich die Folgen der im schönsten Gang befindlichen und jeden Ungläubigen eineswegs befreundlichen Fahrenflucht nur zu bald zeigen: einestheils darin, daß zur Ausfüllung der entstehenden Lücken nothwendigerweise Elemente in das Postpersonal gelangen müssen, durch deren Einfluß das Vertrauen, dessen sich die württemb. Postbeamten bisher zu erfreuen hatten, in kurzem untergraben würde, andernteils darin, daß hiedurch ein Zustand geschaffen wird, welcher die Erhaltung der Selbständigkeit der württemb. Postverwaltung ernstlich in Frage stellen muß.

Vom schwarzen Grat, 21. Aug. In den letzten Tagen schloß Hr. Direktor S. in den Quadtschen Forsten einen flotten Rehner, 198 Pfd. schwer.

Deutsches Reich.

München, 20. Aug. Der heutige Polizeibericht meldet über die von uns gestern berichtete Auffindung eines Kopfes außer dem bereits Mitgetheilten: „Der Kopf ist nach vorliegendem Gutachten der einer wohl in den dreißiger Jahren gestandenen Frauensperson, hat kurz abgeschnittene schwarze Haare, mag seit 14 Tagen im Wasser gelegen sein und ist höchst wahrscheinlich durch Hiebe mit einem Beile oder dergleichen vom Rumpfe getrennt worden. Nach dem Stande der bisherigen Erhebungen wäre es jedenfalls vermuthet, im Augenblicke eine bestimmte Ansicht, ob hier ein Verbrechen oder — wir erinnern an die im Juni v. Js. in einem Canale im englischen Garten geschehene Auffindung eines männlichen Rumpfes — eine Schändung der Leichengräber vorliegt, zu äußern. Bei ersterer Annahme ist immerhin schon jetzt bemerkenswerth, daß bis zur Stunde keine bezügliche Persönlichkeit dahier vermißt wird.“

Böln, 21. August. Gestern Abend wurde ein junger Mann, jenes Zeichens Schreiner, von der Tollwuth ergriffen und per Droschke nach dem Hospital gebracht. Der Unglückliche hatte vor 14 Tagen eine „milbgendörnte Kake“ (wie er glaubte) todtgeschlagen und war bei der Gelegenheit von derselben gebissen worden. Er hatte auf die Verwundung nicht weiter geachtet; derselbe ist heute gestorben.

Leute sheim, A. Rork, 19. Aug. Ein bei uns seltener Passagier, dem das Seewasser nicht mehr zu münden schien, wurde gestern von hiesigen Fischern im Rheine zum Gefangenen gemacht: ein mächtig großer Stör von etwa 3 Meter Länge und 2 Zentner Gewicht. Nach gewaltigem Widerstande wurde der Fisch mit einem Stricke am Ufer festgebunden und ist nun, noch lebend, während einiger Tage für Schaustellige ausgestellt.

Frankenthal (Rheinpfalz), 20. Aug. Gestern Abend 4¹/₂ Uhr begann der Guß der Kölner Kaiserglocke in der Werkstätte des berühmten Glockengießers Hamm hier. Der öffentlichen Einladung zufolge fanden sich gegen 3000 Personen aus nahe und ferne ein, um die seltene Arbeit anzusehen. Die riesigen Kanonenläufe in glühendem Schmelze gewährten einen schauerlich-schönen Anblick. Nachdem noch eine Stunde zuvor ungefähr 60 Ztr. Zinn in die flüssige Masse geworfen waren, wurde unter gespannter Aufmerksamkeit der Anwesenden der Zapfen gestoßen. In wilder Hast stürzte sich die glühende Masse in die Form. Plötzlich ein Knall, und haushoch wurbelten die ausströmenden Gase die obere Schichte des Leimens auf. Allgemeiner Schrecken bemächtigte sich der Anwesenden und des Meisters. Wenn die Anzeichen nicht trügen, so ist der Glockenmantel — eine Arbeit von ³/₄ Jahren — zersprungen und ein Theil des Metalls ausgelaufen. Näheres erst in etwa 14 Tagen. Die Glocke soll ein Gewicht von 500 Ztr. erhalten; das Metall ist ein Geschenk des Kaisers.

Der Director der Königl. Schießschule in Spandau, Oberst von Kilmowski, hatte sich vor Kurzem in die kgl. bayerische Gewehrfabrik nach Amberg zu einer Untersuchung darüber begeben ob auch das Vordergewehr zu einer Apitirung für die Patrone des Mausergewehrs geeignet sei, in welchem Falle die Herstellung einer Einheitspatrone für das deutsche Heer erheblich beschleunigt werden könnte. Die Prüfung hat ein günstiges Resultat ergeben und es wird deshalb für sämtliche drei in der deutschen Armee demnächst vorzuhelfende Gewehrsysteme (Mauser-Verder-, Chasspotzgewehr) die gleiche Patrone angefertigt werden.

— Zum ersten Male seit der Annecton werden Mannöver in größerem Maßstabe während des Monats Septbr. in Elsaß-Lothringen abgehalten. Kann jedenfalls Nichts schaden!

— Die Fabrication des Mauser-Gewehrs wird in den Fabriken von Erfurt, Sömmerda, Suhl, Danzig, Spandau, Oberndorf und Amberg betrieben. Die genannten Fabriken liefern zusammen täglich tausend Stück. In technischer Beziehung ist neuerdings auch eine Verbesserung dadurch angebracht worden, daß das Schloßchen und der Nadelbolzen fest miteinander verbunden werden, so daß beim Vorstoßen beider der Schlag des Zündstifts ein kräftigerer und dadurch die Zündung der Patrone eine sicherere wird.

— Die Polizeibehörde in Coburg hat in diesen Tagen die Bierkeller untersucht und einen Wirth 24 Eimer saures Bier confiscirt und auf die Straße laufen lassen.

— Am 15. August fand zu Potsdam eine Fortsetzung des Vergleichschießens zwischen dem Mausergewehr und dem apitirten Zündnadelgewehr und zwar diesmal auf eine Distanz von 1000 Me. er statt. Es ergab sich dabei die doppelte Procentzahl Treffer für das Mausergewehr, dessen Ueberlegenheit über das Zündnadelgewehr auf weitere Entfernungen dadurch constatirt wurde.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Aug. Von einer durchaus verlässlichen Persönlichkeit, die soeben aus Frohsdorf zurückkehrt, höre ich, daß dort Anordnungen getroffen sind und werden, welche auf eine sehr nahe Abreise des Grafen Chambord und auf eine Abwesenheit von längerer Dauer schließen lassen.

— Im Theater an der Wien ereignete sich am 14. Abends ein trauriger Unglücksfall. Die Tänzerin Anna Walter, ein schönes 18jähriges Mädchen, kam in der Damengarderobe beim Ordnen der Toilette einer brennenden Kerze zu nahe, so daß im Augenblick ihre leichten Kleider Feuer fingen. Alle Besinnung verlierend rannte das Mädchen, nach dem Ausgang suchend, durch die Gänge des Gebäudes, bis sie von Theaterdienern zu Boden geworfen und das Feuer gelöscht wurde. Jedoch hatte die Unglückliche bereits die entsetzlichsten Brandwunden erlitten, denen sie am nächsten Tag nach großen Schmerzen erlag.

Schweiz.

Vom Rigi, 16. Aug. Die Kurgäste von Rigistal sind heute in Trauer und Bestürzung, indem diese Vormittag nach 9 Uhr in Folge von Felsprengungen bei der Eisenbahnlinie Arch Rigistal, welche unmittelbar über die beiden Gasthöfe zum Schwert und zur Sonne dahinführt, ein herabrollender Stein das circa 30jährige Fräulein Neßler von Kaufanne, Tochter des Hrn. Prof. Neßler, so unglücklich am Kopfe traf, daß sie anderthalb Stunden später eine Leiche war. Die verunglückte Tochter saß mit ihrem Vater auf einem der Ruheplätzchen vor dem Gasthof zum Schwert, um die letzten Anordnungen für die Heimreise zu treffen, als plötzlich ohne vorherige Warnung die Detonation erfolgte.

Bern, 20. Aug. Der am 7. d. M. in Basel abgeschlossene Vertrag über Errichtung einer deutschen Zollstätte auf dem Baseler Centralbahnhofe ist Seitens des Bundesraths genehmigt worden.

Genf, 21. Aug. Gestern Abend hat die Oeffnung der Leiche des Herzogs von Braunschweig stattgefunden und stellte sich heraus, daß er einem Gehirnschlage erlegen ist. Die Eingeweide wurden, den Bestimmungen des Testaments entsprechend, zwei Chemikern zur Untersuchung übergeben. Heute ist der Stadtrath von Genf zu einer Sitzung berufen worden, in welcher über die Annahme des Testaments berathen werden soll. Montag findet wahrscheinlich die Beisetzung statt. Ob bei dieser Feierlichkeit die Familie des Herzogs vertreten sein wird, weiß man noch nicht.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. Gambetta beabsichtigt sofort nach der vollständigen Räumung des französischen Gebiets zum Zwecke republikanischer Propaganda eine Rundreise durch die bisher occupirten Provinzen anzutreten, im Falle Thiers sich nicht entschließen sollte, bei seiner Rückkehr aus der Schweiz den an ihn von Nancy und Lunéville ergangenen Einladungen zu entsprechen.

Türkei.

— Einem Telegramm des Korrespondenten des „Newyork-Herald“ in Alexandrien zufolge hat der Dampfer, der Sir Samuel Vater und dessen Gefolge nach Alexandrien führt, bei Chadwan, im rothen Meer, 300 Meilen von Suez, Schiffbruch gelitten. Es wurde ein Schleppdampfer zur Hilfeleistung dahin abgeschickt.

Spanien.

Madrid, 20. Aug. Im Falle einer Vertagung der Cortes würde Castelar, wie gemeldet wird, die Höfe zu Wien, Rom, Berlin und London besuchen, um Verhandlungen über die Anerkennung der spanischen Republik mit denselben zu pflegen. — Die Carlisten haben eine Abtheilung von 100 Mann Regierungstruppen überfallen und alle zu Gefangene gemacht. — Dem Brigadier Reyes ist es gelungen Verga neu zu verproviantiren.

England.

— Man ist begierig zu erfahren, was von England geschieht, da ein englischer Dampfer, San Margarita von einem spanischen

Kanonenboot weggenommen wurde. Der Dampfer gehörte einem Carlistencomité, vom dem den spanischen Carlisten Waffen und Munition geliefert wurden. Auf dem Dampfer befanden sich 100,000 Stück Gewehre.

Mauuigfaltiges.

(Ablter als Kinderräuber.) Die „Gazetta d'Italia“ vom 10. August erzählt, daß ein Kind von 10 Jahren aus dem Dorfe Donaz auf dem Wege von Corea nach Aosta mit einem Mädchen in die Berge ging, gewisse Pflanzen zu sammeln. Als das Dienstmädchen das Kind für einige Augenblicke allein ließ, fuhr ein Ablter nieder, ergriff das Kind und führte es fort. Einige Soldaten des benachbarten Fort's Bardò machten sich sogleich zur Verfolgung auf und fanden den Leichnam des Kindes schrecklich zerfleischt. Das Mädchen war so erschreckt, daß es nicht wagte in das Haus ihres Herrn zurückzukehren, und hielt sich Tage lang unter den Felsen verborgen. Als man sie dann auffand, war sie fast leblos vor Hunger.

(Heirathsgesuche) greifen in fast allen gelese- nenen Zeitungen in solchem Maße um sich, daß sie mit Recht die statistische Beobachtung auf sich lenken. Dr. Schwabe hat aus der gelese- nenen Berliner Zeitung über 400 solcher Gesuche gesammelt und unter- sucht. Es ergibt sich daraus, daß fast dreimal so viel Männer als Frauen auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Weg des Heirathsgesuchs in den Hafen der Ehe einzulaufen versuchen. Merkwürdiger- weise machen die Frauen an das Alter des ersehnten Zukünftigen weniger Ansprüche als die Männer; denn während 81 Procent Frauen gegen 56 Procent Männer vom Alter ganz absahen, machten 32 Procent Männer und bloß 6 Procent Frauen Anspruch auf die Eigenschaft „jung“. Betrachtet man die Eigenschaften, so gibt man von männlicher wie von weiblicher Seite in dem Heirathsantrage, respective Gesuche, am meisten auf Intelligenz, am wenigsten auf die Confession. Das ist kein übles Zeichen, denn ohne Intelligenz sind auch die sittlichen Eigenschaften weniger werth. In Bezug auf die Confession ergibt sich, daß relativ die Juden am häufigsten den Weg des öffentlichen Angebots wählen, um ein Ehegespons herbeizulocken. Denn allein diejenigen Personen der jüdischen Confession, welche dieselbe erklärten, betrug 6 Procent Männer und 13 Procent Frauen. Der Umstand, daß 13 Procent Männer und 33 Procent Frauen auf die Familie recurrirten, beweist, daß das Bedürf- niß einer unbescholtenen geachteten Familie hinsichtlich der Verhei- rathung einer weiblichen Person wichtiger ist, als der einer männ-

lichen. Die Frauen halten es für nothwendiger als die Männer, Auslagen über ihren Besitzstand zu machen, und zwar genau für doppelt so nothwendig. Die Angabe eines bestimmten Vermögens findet sich bei 7 Procent heirathslustigen Männern, dagegen bei 41 Procent heirathslustigen Frauen, so daß die Frauen entschieden überzeugt zu sein scheinen, daß auch in Geschickungssachen das Geld der nervus rerum sei. Ueber den Beruf ist nicht viel zu sagen, aber auffällig ist die große Zahl der Kaufleute, Banquiers und Fabrikbesitzer, welche 53 Procent ausmachen.

— Eisenbahnunglück. Auf der Chicago- und Alton-Eisenbahn hat ein ernstliches Unglück stattgefunden, wodurch 6 Personen ge- tödtet und 36 gefährlich verletzt wurden. Der Zug gerieth in Brand. Weiteren Berichten zufolge sind sieben der Verletzten gestorben.

Charade.

(Zweifilbig.)

Mein Erstes ruft zur That,
Mein Zweites spornet dein Gehen,
Dem Ganzen weiche aus,
Hörst bräufend Du's erstehen;
Doch ist es ohne Furcht,
Es wird dir wohl behagen,
Unschuldig ist's und mild
Und gut für Mund und Magen.

Neueste Nachrichten.

Madrid, 22. Aug. Brigadier Reyes meldet aus Manresa, daß in dem Gefecht vom 16. Saballs, Mirret und Tristany, letz- terer schwer, verwundet wurden und die Carlisten 200 Verwundete und 85 Tode hatten. Gegen Don Alphons hat ein Mordversuch stattgefunden; der Thäter wurde hänglich.

Paris, 22. August. Eine durch hiesige Blätter veröffentlichte carlistische Note schreibt die Beschickung des mit der Flagge des rothen Kreuzes bezeichneten Theiles von Bilbao einem Irrthum zu. Don Carlos anerkenne die Genfer Convention, nur ein Zufall könne die Schiffe auf das französische Schiffsgeleite haben, die auswärtigen Schiffe würden auf's strengste respectirt. Lizarraga hat in Plasencia und andermwärts Gewehrfabriken eingerichtet, welche täglich 200 Schiffs- und Gewehre liefern sollen. — Der Zustand Melatons ist noch immer ein sehr bedenklicher.

Bekanntmachungen.

Lorch.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am
Montag den 1. Septbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr
auf dem Rathhaus auf 3 oder 6 Jahre
verpachtet.

Den 20. August 1873.

Stadtschultheiß Müller.

Welzheim.

Morgenden
Sonntag Nachmittags 3 Uhr
Zusammenkunft sämmtlicher 1833ger im
Gasthaus zum Engel.

Welzheim.

Einen braven Jungen

nimmt in die Lehre

August Dunz,
Flaschner.

Welzheim.

Lampen jeder Art
empfehlte unter Zusicherung reeller Waare
billigst

August Dunz,
Flaschner.

Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß
ich von jetzt an auch

alle Sorten Spiegel und Spiegelgläser

von 6 fr. an bis 9 fl. per Stück führe und empfehle solche unter Zusicherung sol-
der Waare und billigster Preise.

Zugleich bringe ich mein

Lager in Gold- & Politurleisten,

sowie das

Einrahmen von Bildern und Straußkästen

(welche vor Eindringen von Rauch und Staub verwahrt sind) in empfehlende Erinnerung.

Chr. Schwindt, Buchbinder,
vormals Fr. Koch.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die ergebene Anzeige zu machen, daß er sich hier
etabliert hat und empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich in
Bau- und Lädenarbeiten unter Zusicherung prompter Bedienung und billigster Preise ange-
legentlichst.

August Dunz,

Flaschner.

Amtskorporation Welzheim. Arbeits-Record.

Zum Gebrauch im Bezirks-Krankenhaus werden angeschafft und im Submissionsweg veraccorbt:

2 neue Badzuber, im Licht je 1,15m lang, 0,64m breit und 0,42m tief, aus gesundem feinjährigen Fichtenholz und mit Eisen gebunden, à 5 fl. — 10 fl. Die schriftlichen und versiegelten Offerte, in welchen der Abschlag in Prozenten bezeichnet ist, sind mit der Aufschrift: „Krankenhaus-Arbeit“ bis
bis Freitag, den 29. August 1873
Mittags 12 Uhr

hierher einzureichen.

Welzheim, 23. August 1873.

Oberamtspflege.
Trukenmüller.

Auswanderer

werden mit der berühmten Cunard Dampfer-Linie

frei ab Mannheim bis Newyork

nebst Gepäc und Kost auf der Seefahrt um fl. 69 übernommen von dem Bezirksagenten

G. G. Brenninger,
Rudersberg.

Unterschlechtbach.
Oberamts Welzheim.



Der Unterzeichnete beabsichtigt sein an der Straße gelegenes 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Keller sammt

1/2 Brel. Gras- und Baumgarten bei dem Haus

aus freier Hand zu verkaufen und ladet die Liebhaber hierzu ein, mit ihm in Unterhandlung zu treten.

Den 18. August 1873.

Daniel Erb.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. D. Killisch, Berlin, Louise-
straße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

Welzheim.

Ausverkauf eines Waaren-Lagers.

Indem ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen mir erlaube, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes behufs gänzlichen Ausverkaufs in seinem ganzen Umfange fortführen werde, empfehle ich mein in allen Artikeln reichhaltig assortirtes Waarenlager hiedurch zu geistlicher Abnahme mit dem Bemerkten bestens, daß ich, um damit zu räumen, herabgesetzte billigste Preise zu gewähren in der Lage bin.

Insbefondere mache ich auf das vorhandene

große Eisenwaaren-Lager,

worunter namentlich ein bedeutender Vorrath von Kochgeschirren, eisernen Ofenhelmen und dergleichen sich befindet, ganz besonders aufmerksam, und kann ich auch in dieser Rubrik die alten billigen Preise berechnen, welche meine verehrlichen Abnehmer nicht weniger als die Waare selbst völlig befriedigen werden.

Den 21. August 1873.

Friederike Tag,

Witwe.

Welzheim.

Alle Sorten Bonbons

namentlich auch saure für Kranke,

Mustenzucker, Nussbonbons,
Honigstangen etc.

kann ich durch eigene Fabrikation an Wiederverkäufer und Privatkunde billigt abgeben.

H. Hohlh.

Saaldorf.

Da in den letzten Tagen das Eisen im Preise etwas zurückgewichen ist, so habe ich

auch meine Preise ermäßigt und bringe mein großes Lager in:

Schmied- Walz- & Band-
eisen, Stahl, Blech & Zink,
Ofen & Herden

aller Art, Kücheneinrichtungen, gewöhnliche und Kohlenbügeleisen, rohen, emaillirten und verzinneten Kochgeschirren, in empfehlende Erinnerung und sichere billigste Bedienung zu.

Paul Wolf.

Mühl- Wald- & Spann-
sägen, Strohmesser,
Schaufeln, Spaten,
Schlösser, Bänder, Bohrer
und Feilen,
alle Sorten Ketten &
Drahtstifte

billigt bei

Paul Wolf.

Cement

in 3 Qualitäten ist frisch eingetroffen und billigt bei

Paul Wolf.

Farben

in allen Sorten trocken und in Del abgerieben empfiehlt billigt

Paul Wolf.

Cigarren

von 1 fl. 15 — fl. 3. 48, gut im Zug, schön im Brand und wohlwärmend bei

Paul Wolf.

Pulver.

Anerkannt bestes Jagd-, Scheiben- und Sprengpulver empfiehlt billigt

Paul Wolf.

Mmer

Münster-Bau-Loose,

fünfte Serie

mit 4005 Geldprämien

sind à 35 fr. das Stück zu haben bei

Heinr. Chr. Bilfinger,
Welzheim.

G m i n d.

Mühlen-Einrichtung.

Unterzeichneter verkauft in der hiesigen Beiselmühle

2 Mahlgänge,

1 Gerbgang,

1 Schwingmühle,

1 neue Transmission,

nebst verschiedene einschlägige Gerätschaften. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

Fr. Bäuehle,

Schlösser.

Geld-Sorten vom 21. August 1873.

Fr. Friedrichsd'or	fl.	9. 58—59.
20-Francs	"	9. 20—21.
ditto	in 1/2	9. 19 1/2—20 1/2.
Souvereigns	"	11. 46—48.
Imperials	"	9. 38—40.
Holl. fl. 10.	"	9. 52—54.
Pistolen	"	9. 36—38.
Doppelte Pistolen	"	9. 38—40.
Ducaten	"	5. 31—33.